



Fachberatungsstelle
für Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatungsstellen
und Schuldenprävention
im Freistaat Thüringen
Arnstädter Straße 50 99096 Erfurt

**Newsletter
des Fachbereichs Schuldenprävention**

Nr. 2/2023

Zahl der Energiesperren 2021 leicht gestiegen	2
Überschuldungsstatistik für das Jahr 2022	2
iff-Überschuldungsreport 2023	3
Rubrik: Was können wir uns noch leisten?	3
Schuldenfalle - Minderjährigenhaftung (20 min).....	3
FinKom-Info-Börse 15.09.2023	4
Konferenz Finanzielle Bildung für das Leben 05.-06.12.2023.....	4
Flyer Pfändungsschutzkonto Stand Juli 2023	4
Stellenmarkt	5

Zahl der Energiesperren 2021 leicht gestiegen

Laut Bericht der Bundesnetzagentur zur Energieversorgung in Deutschland hat die Zahl der Gas- und Stromsperrungen im Jahr 2021 ggü. dem Vorjahr und nach mehrjährigen Rückgängen wieder leicht zugenommen. Ursache dafür ist in den besonderen Umständen während der COVID-19-Pandemie zu sehen, wo zunächst im Jahr 2020 die Zahl der Sperrungen stark zurückging und in 2021 zum Teil nachgeholt wurden.

Insgesamt gab es bundesweit 235.000 Strom- und 27.000 Gassperrungen. Die Zahl der Sperrandrohungen ist mit über 5 Mio. weitaus höher. In Thüringen wurden rd. 7.000 Strom- und Gasanschlüsse gesperrt.

Leider werden die Zahlen zum Energiekrisenjahr 2022 erst Ende dieses Jahres vorliegen. Es ist also noch nicht absehbar, ob die Hilfen der Bundesregierung die stark gestiegenen Energiepreise genug abfedern konnten, um eine Zunahme von Energiesperren zu verhindern.

Thüringer Bürger*innen können über den **Härtefallfonds Energiearmut** zusätzlich Hilfe bei drohenden Strom- und Gassperrungen erhalten. Nähere Informationen dazu finden Sie [hier](#).

Den aktuellen Monitoringbericht der Bundesnetzagentur finden Sie [hier](#).

Überschuldungsstatistik für das Jahr 2022

In diesem Jahr ließen die Zahlen des Bundesamtes für Statistik zur Überschuldungssituation länger auf sich warten als üblich. Grund hierfür könnte unter anderem der starke Zuwachs an teilnehmenden Beratungsstellen aus Nordrhein-Westfalen sein, womit nun 48% der rd. 1380 Beratungsstellen in Deutschland an der Statistik beteiligt sind.

Im Vergleich zu den Vorjahren gab trotz Energiekrise keine wesentlichen Veränderungen. Im Folgenden finden Sie einige Ergebnisse der vom Bundesamt für Statistik durchgeführten repräsentativen Hochrechnungen.

	2021	2022
Beratene Personen	574.523	557.935
Durchschnittliche Schuldenhöhe in Euro	31.087	30.940
Männeranteil in Prozent	54,2	53,7
Frauenanteil in Prozent	45,8	46,3
Anteil Ein-Personen-Haushalte in Prozent	48,1	50,1

Leider stellt das Bundesamt keine Zusammenfassung mehr zur Verfügung und die Daten müssen einzeln über die Genesis-Datenbank abgerufen werden.

Die Pressemitteilung sowie die Möglichkeit zum Datenabruf finden Sie [hier](#).

iff-Überschuldungsreport 2023

Ende Juni ist der jährliche Überschuldungsbericht des Institut für Finanzdienstleistungen e. V. (iff) erschienen. Dabei greift das iff auf einen Datensatz von 78 Beratungsstellen und rd. 16.000 Fälle aus dem Jahr 2022 zurück. Die Analyse der Daten ist sehr ausführlich und liefert damit ein ergänzendes Bild zu der Überschuldungsstatistik des Bundesamtes für Statistik:

So sind Alleinerziehende deutlich überproportional im Vergleich zur Gesamtbevölkerung in den Beratungsstellen vertreten. Die Lebenssituation der meisten Ratsuchenden ist von Arbeitslosigkeit und Einkommensarmut geprägt. Die mittlere Schuldenhöhe (Median) wird mit rd. 16.500 € angegeben und dürfte damit deutlich nachvollziehbarer sein, als der ausgewiesene Durchschnittswert der Bundesstatistik (30.940 €). Die meisten Fälle (rd. 42 %) münden in das Insolvenzverfahren, was damit das häufigste Beratungsergebnis bleibt.

Den Überschuldungsreport des iff finden Sie [hier](#).

Rubrik: Was können wir uns noch leisten?

Die Energiekrise und die generelle Inflation treiben viele Menschen um. Insbesondere Personen mit niedrigen Einkommen, kleinen Renten, Grundsicherung, BAföG usw. trifft es besonders hart, wenn existenzielle Ausgaben so stark steigen wie im vergangenen Jahr. Doch auch die Mittelschicht kommt allmählich in Bedrängnis und muss Abstiche machen. In der Rubrik „Was können wir uns noch leisten?“ kommen beim Nachrichtensender ntv Menschen mit unterschiedlichen finanziellen Voraussetzungen zu Wort und schildern ihre Situation. Sie zeigen, welche Einnahmen und Ausgaben sie haben und wie sich die Inflation in ihrem Alltag niedergeschlagen hat. Und während einige tatsächlich trotz Mehrausgaben noch genug im Monat übrig haben, sind für andere jeglichen Sparbemühungen zum Trotz gar keine Rücklagen mehr möglich.

Die einzelnen Beiträge der seit Mai erscheinenden Rubrik finden Sie [hier](#).

Schuldenfalle - Minderjährigenhaftung (20 min)

In einer MDR-Reportage vom Juni 2023 wird über das nach wie vor bestehende Problem der Minderjährigenhaftung berichtet. Wenn noch Minderjährige bereits durch Überzahlungen von Jobcenter und Co. Schulden anhäufen, für die sie dann bei Eintritt der Volljährigkeit mit ihrem Vermögen haften sollen, ist das ein denkbar schlechter Start ins Erwachsenenleben. Auch wenn die Bundesregierung mit den Gesetzesänderungen zum Bürgergeld nun einen Freibetrag von 15.000 € festgesetzt hat, so müssen Betroffene immer noch selbst aktiv werden und die Minderjährigenhaftungsbeschränkung nach §1629a BGB geltend machen. Die fast 600.000 Altfälle müssen jedoch weiterhin mit ihrem Vermögen haften, dass zum Eintritt der Volljährigkeit vorhanden war. Deutlich wird in der Reportage auch nochmal, dass viele insbesondere an der hochschwelligigen Sprache und Prozedur der Verwaltung verzweifeln.

Den kompletten Beitrag von MDR Investigativ finden Sie [hier](#).



FinKom-Info-Börse 15.09.2023

Das Präventionsnetzwerk Finanzkompetenz (PNFK) lädt zur zweijährlich stattfindenden Info-Börse für Finanzkompetenz kurz FinKom ein. In den Räumen des Saalbau Gutleut in Frankfurt am Main haben die Teilnehmenden Gelegenheit sich zu Projekten der finanziellen Bildung aus dem ganzen Bundesgebiet zu informieren und mit den Akteur*innen auszutauschen. Daneben wird es eine Diskussionsrunde zur nationalen Finanzbildungsstrategie und zur Frage, wie diese ausgestaltet sein muss, geben. Stimmen aus der Wissenschaft, dem verantwortlichen Ministerium, dem Verbraucherschutz, dem PNFK sowie dem bereits mit einer Finanzbildungsstrategie ausgestatteten Nachbarland Österreich, lassen auf eine spannende Diskussion schließen.

Ort: Frankfurt am Main
Kosten: 70 Euro pro Person bzw.
50 Euro für Mitglieder des PNFK
Anmeldeschluss: 30. August

Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie [hier](#).



Konferenz Finanzielle Bildung für das Leben 05.-06.12.2023

Auf dem Weg zur Erarbeitung einer nationalen Finanzbildungsstrategie laden das Bundesministerium für Finanzen und das Bundesministerium für Bildung und Forschung zu einer zweitägigen Konferenz nach Berlin ein. Neben Vorträgen zum Thema finanzielle Bildung wird es auch Workshops geben, bei denen die Teilnehmenden ihren Beitrag zur Finanzbildungsstrategie einbringen können.

Ort: Berlin
Kosten: kostenlos

Die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie [hier](#).



Flyer Pfändungsschutzkonto Stand Juli 2023

Pünktlich zum 1. Juli 2023 sind auf der Website der Fachberatungsstelle die aktuellen Freibeträge zum Pfändungsschutzkonto sowohl im Dokument zu Erhöhungsbeträgen als auch im häufig nachgefragten P-Konto-Flyer zu finden. Seit Juli 2023 ist ein Grundfreibetrag von bis zu 1410 € monatlich vor Pfändung geschützt. Unterhaltspflichten, der Bezug von Leistungen wie Kindergeld oder auch die Entgegennahme von Geldleistungen für Dritte ermöglichen die Erhöhung des Freibetrages bei entsprechender Bescheinigung.

Weitere Informationen zum Pfändungsschutzkonto sowie den P-Konto-Flyer finden Sie [hier](#).

Stellenmarkt

Für einen wichtigen Bereich der Sozialen Arbeit braucht es kompetente Fachkräfte! Auf der Website der BAG Schuldnerberatung e.V. finden sich bundesweit ausgeschriebene Stellen.

<http://www.bag-sb.de/berater/stellenmarkt/>

Liebe Grüße aus Erfurt!



Juli 2023

Fachberatungsstelle – Fachbereich Schuldenprävention